

Liebe Leserinnen und Leser des Tinnitus-Forums, liebe Freunde der Initiative Hören und der Stiftung Hören,

am 25. Januar 2020 verlieh der Landesmusikrat NRW die Ehren-Auszeichnung der „Silbernen Stimmgabel“ für besondere Verdienste um das Musikleben in NRW an Prof. Karl Karst, den Vorsitzenden der Initiative Hören und der Stiftung Hören.

Das Präsidium des Landesmusikrats würdigt damit seinen Einsatz für Musik und Kultur in NRW sowie das von ihm geschaffene einzigartige Modell der WDR3-Kulturpartner im öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Viel Spaß beim Lesen und Hören.
Ihre

Stiftung Hören

Landesmusikrat NRW verleiht Auszeichnung „Silberne Stimmgabel“

Ehrung für Prof. Karl Karst

von Robert von Zahn

In seiner sehr persönlichen Laudatio beim öffentlichen Festakt in den Räumen der Musikfabrik in Köln würdigte Oliver Keymis, Vizepräsident des Landtags NRW und Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien, nicht nur Karl Karsts immerwährenden Einsatz für das artifizielle Hören (so als Vorsitzender der INITIATIVE HÖREN, Anm.d.R.) in allen seinen Erscheinungsformen, vom avancierten Hörspiel über kunstvolle Radiodokumentationen bis zur Akustischen Kunst, er hob auch den ebenso innovativen wie verantwortungsvollen Umgang mit der Position des Programmchefs von WDR3 für die Kultur und besonders für die Musik hervor. Ob WDR Jazzfest, WDR Jazzpreis, Kulturpolitisches Forum oder die Erfindung der einzigartigen Kulturpartnerschaften, Karl Karst habe immer gestaltet und die Zukunft des Kulturradios im Blick gehabt.

In diesem Karst'schen Sinn formulierte Oliver Keymis seine Wünsche für die Zukunft des Kulturradios:

- Das Kulturradio sollte die vielfältiger werdende Gesellschaft in ihrer Tendenz zur Segmentierung weiter ansprechen können.
- Auch wenn es zunehmend digitale Formate einbezieht, bleibt es ein inhaltliches Qualitätsradio.
- Es sollte dabei das Kulturleben in Nordrhein-Westfalen abbilden und vernetzen, dazu gehört auch der Mut zum vielleicht

Unbequemen und Abseitigem, das neue Horizonte eröffnet: Kultur ist mehr als Quote.

- Jede Kulturform, gleich woher sie nach NRW gekommen ist, bringt auch eine Tendenz zur Ausformung als Kunst mit sich, die für das Kulturradio relevant und zu berücksichtigen ist.
- Das Kulturradio hat schließlich auch die Aufgabe, identitätsstiftende Live-Begegnungen zwischen den Menschen zu initiieren.

In seiner sehr bewegenden Dankesrede legte Karl Karst den Festgästen die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ans Herz.

(Einen Auszug der Laudatio von Oliver Keymis und der Dankesrede von Karl Karst finden Sie rechts)



Oliver Keymis, Prof. Karl Karst und Reinhard Knoll. Foto: Landesmusikrat NRW.

Oliver Keymis

Vizepräsident des Landtags NRW

Auszug aus der Laudatio auf Prof. Karl Karst

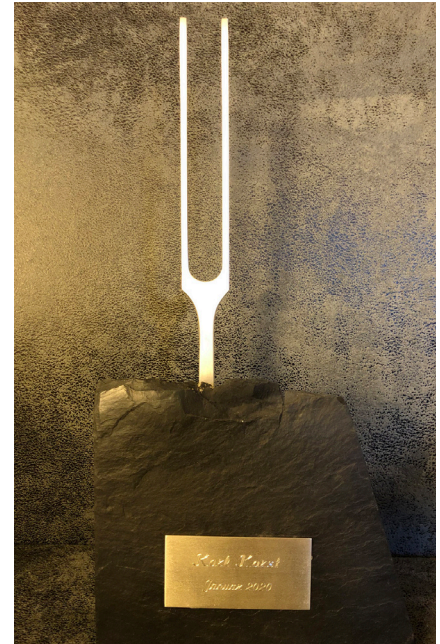
„Seine Karriere bei der ARD begann in Bayern, genau gesagt 1985 beim Hörspiel des Bayerischen Rundfunks und ab 1988 beim damaligen Süddeutschen Rundfunk. Also verdiente er weitab von NRW seine Sporen als Redakteur und dort entwickelte er auch schon seine professionelle Neigung zu allen Kulturformen des Hörens. Die ist ihm ja bis heute eigen.

In der nordrhein-westfälischen Szene sprach man dann in den späten 1990er Jahren von ihm, als er im Stadtgarten eine viel beachtete Veranstaltungsreihe kuratierte und moderierte, das „HEAR.ing“.

Abwechselnd mit Michael Rüsenberg konfrontierte er sein Publikum mit allen

Varianten des artifiziellen Hörens, vom avancierten Hörspiel über kunstvolle Radiodokumentationen bis zur Akustischen Kunst.

Diese Reihe war etwas Besonderes, denn sie gewann durch ihren Ort, den Stadtgarten, das große Stammpublikum der Kölner Improvisierten Musik für das Hören schlechthin. Man erzählt von ihr bis heute. Gleichwohl glaubte man überraschtes Murmeln in der ganzen Szene zu hören, als die Entscheidung der Hörfunkchefin und späteren WDR-Intendantin Monika Piel von 1999 bekannt wurde, Karl Karst in die Leitung des Kulturradios WDR3 zu berufen. „Programm- oder Wellenchef“ hieß das gemeinhin und es war nicht weniger als eine Schlüsselfunktion im nordrhein-westfälischen Kulturleben.“



Die Silberne Stimmgabel.
Foto: Landesmusikrat NRW.

Prof. Karl Karst**Auszug der Dankesrede zur Verleihung der Silbernen Stimmgabel des Landesmusikrats NRW 2020**

„Ich möchte meine kurze Dankesrede nicht dazu benutzen, vor Ihnen mein ganzes Berufsleben auszubreiten! Ich möchte die Gelegenheit vielmehr dazu nutzen, Ihnen etwas ans Herz zu legen, was mir persönlich ganz besonders wichtig ist – und manchen Anwesenden hoffentlich auch: Die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Viele, mich selbst eingeschlossen, haben sich in den vergangenen Jahrzehnten darin geübt, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und seine Redaktionen konstruktiv von innen oder von außen zu kritisieren. So, wie man einen guten Freund selbstverständlich kritisieren kann, um ihn nach vorne zu bringen und zu verbessern. Heute ist die Situation eine vollkommen andere! Heute wird jede noch so kleine Kritik, jede Verfehlung und jede Panne des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sofort und unerbittlich zu einem Skandal

mit vielfach reflektierendem Medienecho multipliziert.

Eine Minderheit von mehrheitlich rechtsgerichteten Meinungs-Manipulatoren, zu der sich leider auch gemäßigte Politiker, Beitrags-Verweigerer und wirtschaftlich Interessierte gesellen, nutzt jede öffentlich laut werdende Kritik, um das System des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu beschädigen und langfristig zu Fall zu bringen. Das Ziel ist klar und explizit ausgesprochen: Die Abschaffung der journalistisch unabhängigen kritischen Instanz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, die wohl am deutlichsten die demokratiefeindlichen Bestrebungen des rechtsradikalen Spektrums offen gelegt hat.

(...)

Sie sind eine Minderheit, aber sie nutzen das Instrumentarium der sozialen Medien als

„Propagandaplattform“ wie keine andere politische Kraft in Europa. Dass es gelingen kann, Menschen über diesen Weg der Infiltration zu einem Mord anzustiften, ist bereits brutale Realität. Dass Journalist*innen, Schriftsteller*innen, Bürgermeister*innen, ja sogar einfache engagierte Bürger*innen mit Todesdrohungen attackiert und fortan an der Ausübung ihres normalen Lebens gehindert werden (was bei manchen zum Rücktritt oder Rückzug aus ihrem Beruf geführt hat), gehört mittlerweile zum Alltag in einer Gesellschaft, in der dies vor 10 Jahren noch niemand für möglich gehalten hätte.

Wir dürfen dieser Vorhut des Hasses und der Menschenverachtung, die sich derzeit breit macht, keinen Zoll mehr Raum geben! Jeder noch so kleine Schritt, den sie in unsere Demokratie hinein machen kann, dient der Zerstörung unserer Gesellschaft!“

STIFTUNG HÖREN
Marienstraße 3
50825 Köln

Tel. (0221) 95 2650 18
post@stiftung-hoeren.de
www.stiftung-hoeren.de

INITIATIVE HÖREN e.V.
post@initiative-hoeren.de
www.initiative-hoeren.de

